

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 7 (1915)
Heft: 23/24

Artikel: Das Krematorium für die Stadt Solothurn : nach dem Entwurf der Architekturbureaus Probst & Schlatter, Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

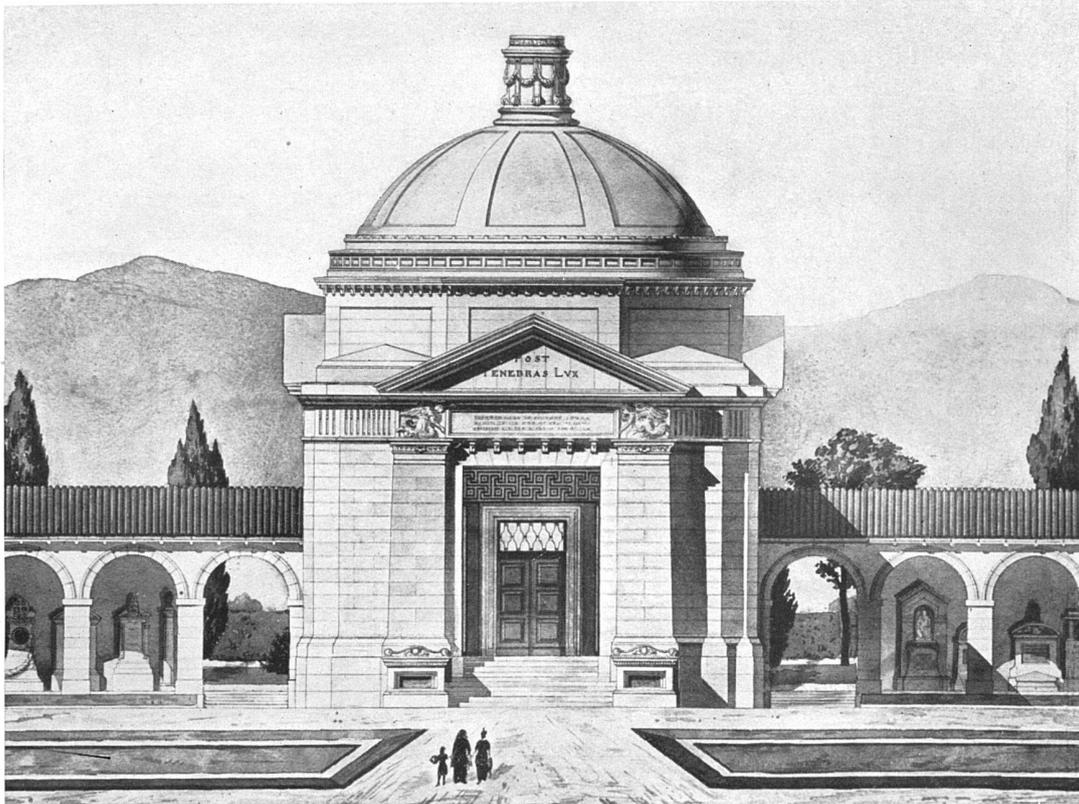
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Die Abdankungshalle des Krematoriums für die Stadt Solothurn.
Aufriss der Hauptfassade. — Massstab ungefähr 1 : 200. (Vgl. Schnitt u. Grundrisse S. 134 u. 135.)
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.

DAS KREMATORIUM FÜR DIE STADT SOLOTHURN.

Der solothurnische Verein für Feuerbestattung beauftragte das Architekturbureau Propst & Schlatter in Solothurn, ein Projekt für den Bau eines Krematoriums auszuarbeiten, damit der Verein zu den nötigen Unterlagen für die Finanzierung des Baues gelange. Da als dessen Standort der Friedhof von St. Katharinen in Aussicht genommen ist, der in nächster Zeit eine Erweiterung erfahren muss, so war es gegeben, den Bau des Krematoriums gleichzeitig mit dem Projekt für eine neue erweiterte und modern angelegte Friedhofanlage in Verbindung zu bringen, die auf der Seite 134 in einer Vogelperspektive dargestellt ist.

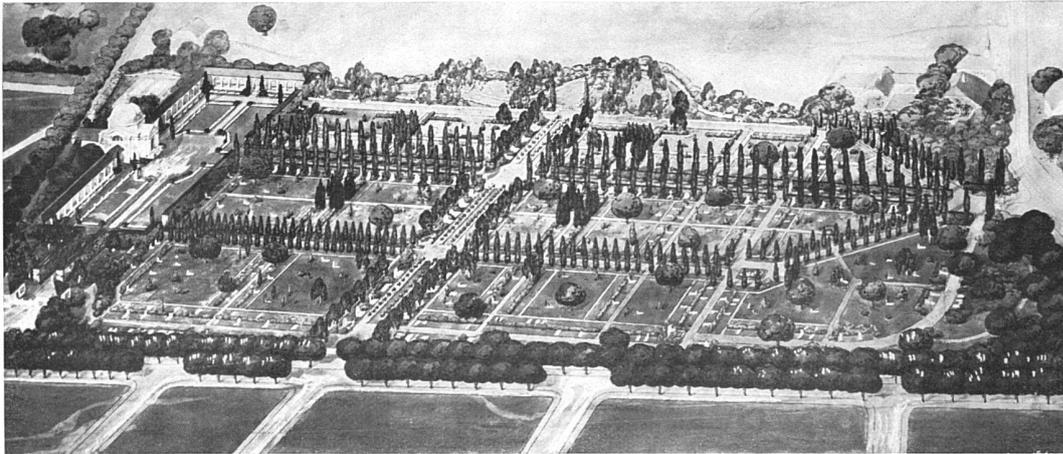
Der Plan des Krematoriums zeigt die übliche Einteilung, eine Vorhalle als Eingang zu der mit einer Kuppel eingedeckten Trauerhalle und rückwärts die anstossende eigentliche Verbrennungsanlage mit dem Ofenraum. Den örtlichen Bedürfnissen entsprechend soll die Trauerhalle, ausser bei den Anlässen von Kremationen, auch als sogenannte Abdankungskapelle bei Erdbestattungen dienen, da auf dem Friedhof St. Katharinen bis heute noch keine solche Halle besteht, die den Teilnehmern an Begräbnissen bei schlechter Witterung Schutz gewähren könnte.

Die architektonische Gestaltung wurde dem allgemeinen baulichen Charakter der

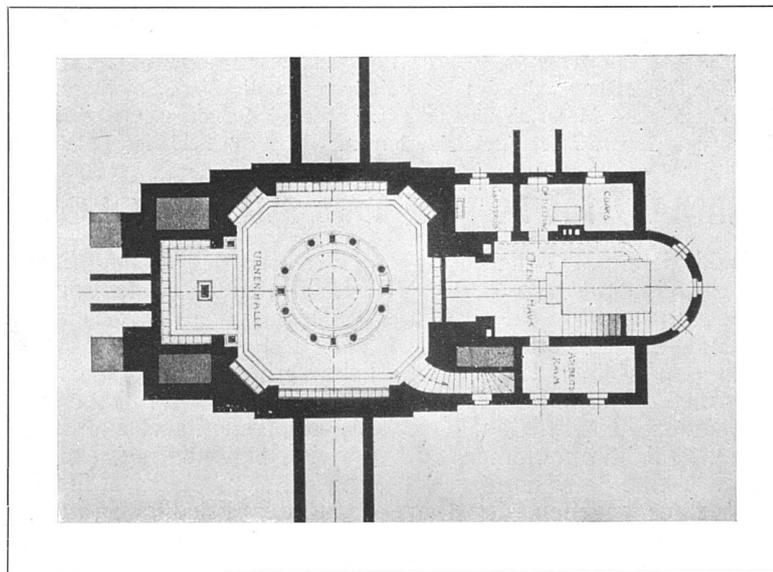
Stadt entsprechend gewählt. Anschliessend an die antike Auffassung einer Todespforte, ist dieser Idee durch ein dem Kuppelbau vorgestelltes monumentales Portal, das die ganze Fassade beherrscht, Ausdruck verliehen worden. Die freie Lage des Baues in der Axe des Hauptzugangsweges bedingte die Schaffung eines wirksamen perspektivischen Abschlusses, aus welchem Grunde die Architekten einen Kuppelaufbau wählten. Dem Krematorium schliessen sich seitlich Portiken an, die zur Aufnahme von Aschenurnen oder von Familiengräbern bestimmt sind.

In der Nähe des westlichen Einganges ist der zweite Haupteingang des Friedhofes vorgesehen, der von zwei Gebäulichkeiten für die Gärtnerwohnung und die Verwaltung flankiert wird. Die gärtnerischen Anlagen des Friedhofes wurden durch Emil Wyss, Kunstgärtner in Solothurn, entworfen. Es sei bemerkt, dass ungefähr der westliche Drittel des ganzen Friedhofareals als zur Vergrösserung beigezogen zu betrachten ist.

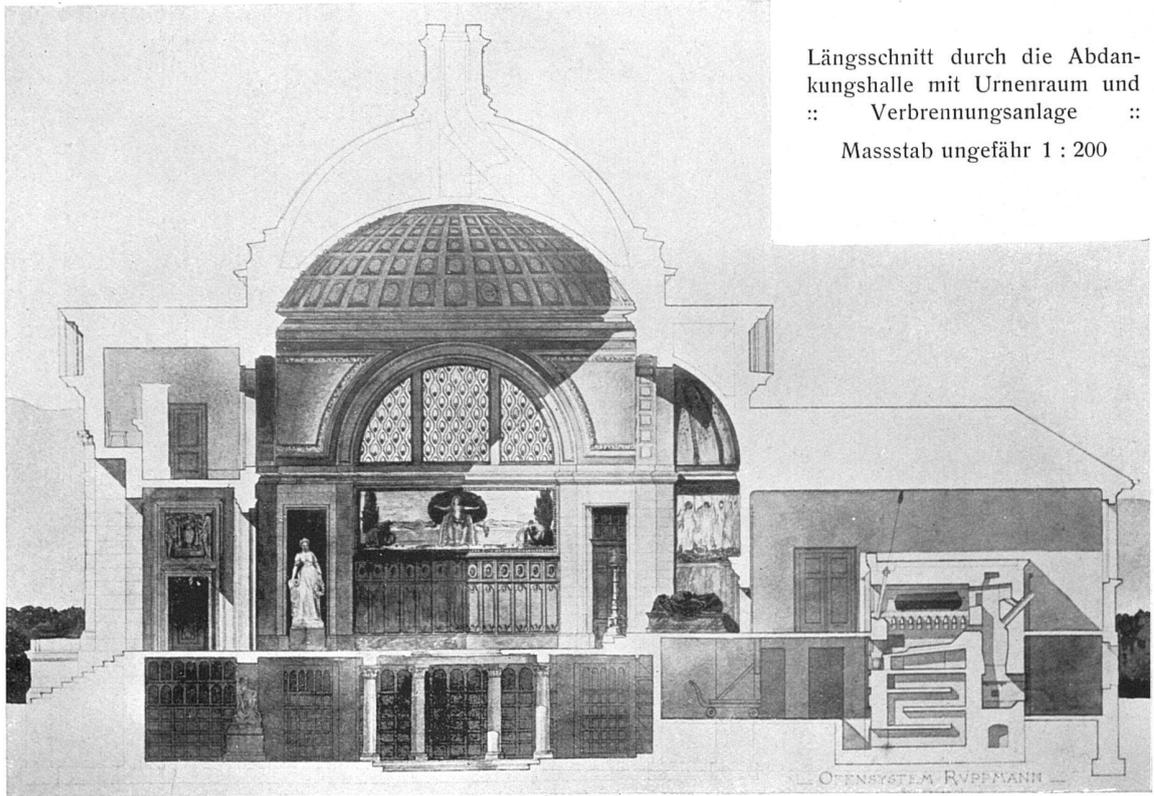
Das umfassende Projekt war in der Gruppe 20 der schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 ausgestellt und fand lebhaftestes Interesse.



Die Erweiterung des Friedhofes von St. Katharinen zu Solothurn.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.



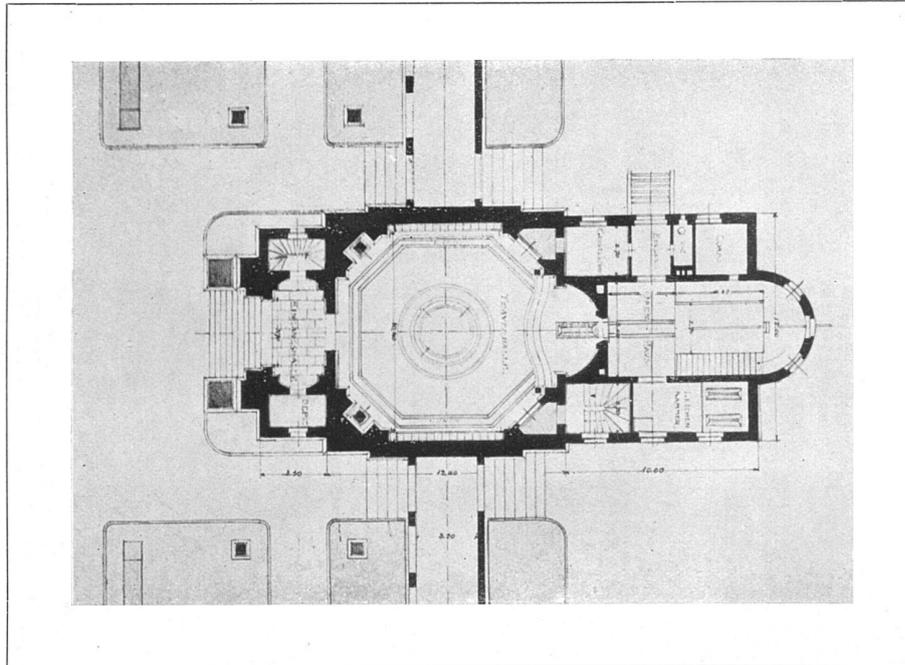
Das Krematorium für die Stadt Solothurn.
Grundriss des Untergeschosses. — Massstab ungefähr 1 : 400.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.



Längsschnitt durch die Abdankungshalle mit Urnenraum und
:: Verbrennungsanlage ::

Masstab ungefähr 1 : 200

(Vergleiche den Aufriss Seite 133.)



Das Krematorium für die Stadt Solothurn.
Grundriss vom Hauptgeschoss. — Masstab ungefähr 1 : 400.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.